Kampf dem Dirigentenmangel : die Berner machen Ernst

Autor(en): **E.W.E**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Eidgenössische Sängerzeitung = Revue de la Société fédérale de chant**

Band (Jahr): **35 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1043817

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es wäre auch vollkommen falsch abzuleiten, daß das Singen statt Erholung ein «Krampf» werde; höchstens vielleicht die ersten paar Proben bis zum «Fadenschlag». Nachher wird die beginnende vermehrte Sicherheit für die Freude an der Arbeit sorgen, die alles fließen läßt und volle Befriedigung auslöst.

Vergessen wir am Ende nicht die Wirkung auf junge Sänger. Die Redaktoren der Vereinsnachrichten werden froh sein, wenn sie dereinst weniger über Nachwuchsprobleme jammern müssen, weil ein jeder Sänger etwas mehr für die Rekrutierung tut.

Möge dieses entscheidende Thema der Chorleistung im Hinblick auf das Eidgenössische Sängerfest in unseren Chören zum offenen Gesprächsthema werden und vor allem zu einem führen:

«Mitreißen durch Freude an der Leistung!» *Max Diethelm*

Kampf dem Dirigentenmangel

Die Berner machen Ernst

Wo eine Dirigentin, ein Dirigent da ist, sind auch Sängerinnen und Sänger da – vorausgesetzt, daß diese Dirigentin ihre und dieser Dirigent seine Sache versteht. Seine Sache: was ist das alles? Mehr, viel mehr als nur die Kunst, den Stock zu schwingen – aber diese Kunst auch, sie natürlich vor allem.

Kurz: Wir brauchen Dirigentinnen und Dirigenten, und wo wir sie schon haben, müssen wir zusehen, daß sie etwas tun für die Beherrschung ihres meist als Liebhaberei betriebenen Taktstockmetiers. Wir wollen gute, begeisterte und begeisterungsfähige Dirigentinnen und Dirigenten haben, damit uns die Sängerinnen und Sänger zu- und nicht weglaufen.

Der Bernische Kantonalgesangverein hat die Überprüfung und Neugestaltung des Kurswesens für die Dirigentenausbildung als Haupttraktandum auf sein Jahresprogramm 1971 gesetzt und kürzlich nun an einer Konferenz der Präsidenten und Dirigenten seiner regionalen Unterverbände eine neue Konzeption erläutert. Man will von der Tradition, die Leute für die Kurse während je einer Woche zusammenzunehmen, abgehen und in Zukunft jeden Dirigentenkurs auf sechs auseinanderliegende Kurstage verteilen. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, Gelerntes von einem Kurstag zum andern anhand von Hausaufgaben zu verarbeiten. Man will ferner zwei Dirigentenkurstypen führen, einen ersten für Anfänger und einen zweiten mit entsprechend vertieftem Programm für Fortgeschrittene. Beide Typen haben indessen die Möglichkeit gemeinsam, nach lückenlosem Kursbesuch mit einem Examen abgeschlossen werden zu können; dieses ist fakultativ, doch ist es Voraussetzung für den Fähigkeitsausweis (A und B, je nach Kurstyp), der nach Bestehen der Kurse ausgehändigt wird. Der Bernische Kantonalgesangverein hat nicht nur für die Dirigentenkurse, sondern auch für die von den regionalen Verbänden durchzuführenden, jedoch von der Kantonalkasse unterstützten Grundschulungskurse von

seiner Musikkommission Stoffpläne ausarbeiten lassen. Die Grundschulungskurse sind gedacht für interessierte Sängerinnen und Sänger, die das, was in den Chorproben im Verein zu holen ist, in die Breite und in die Tiefe noch etwas ausweiten möchten. Man stellt sich darunter nicht einfach Dirigenten-Vorkurse vor, hofft aber dennoch, hier die eine oder andere Gelegenheit zu finden, Talente zu entdecken für die Laiendirigenten-Laufbahn. Die neue Kurskonzeption des Bernischen Kantonalgesangvereins sieht nebst den Dirigenten- und Grundschulungs- noch Sängerkurse für Stimmbildung und dergleichen vor und wartet auch dafür mit einem Rahmenstoffprogramm auf. Die Durchführung solcher Schulungsanlässe – es können Sängerwochenenden und andere Arbeitstreffen sein, der Name ist unwichtig – bleibt ganz, das heißt sowohl organisatorisch wie finanziell, den einzelnen Chören (die sich zusammentun können für diese Aktivität) und den regionalen Verbänden überlassen.

Der Dirigentenkurs, den der Bernische Kantonalgesangverein diesen Herbst in Konolfingen durchführt, trägt noch den Stempel des Überganges. Er ist wohl in die neue Kurskonzeption hineingestellt, was die Ansetzung auf sechs aufeinanderfolgende Wochenenden betrifft, nimmt aber Rücksicht auf die Tatsache, daß die Basis des Grundschulungskurses diesmal noch fehlt und also Anfänger wie Fortgeschrittene (selbstverständlich klassenweise getrennt) nebeneinander ausgebildet werden müssen.

Wiewohl mit der neuen Kursorganisation die Hoffnung verbunden ist, die Sängertätigkeit zu Stadt und Land werde dadurch spürbar belebt und bewegt, besteht darüber Klarheit, daß davon wenn auch viel, so doch nicht alles abhängt. Die Postulate, Schulgesang und Schulmusik zu fördern, das Volk wieder zum Singen zu bringen, den Singprobenbetrieb aufzufrischen usw., behalten dabei ihre Gültigkeit und Wichtigkeit. Und eines ist nicht unbedeutend: Die Vereine müssen dazu gebracht werden, ihre Mitgliederbeiträge so anzusetzen, daß die Dirigentinnen und Dirigenten einigermaßen anständig entschädigt werden können (wie sonst soll es sich lohnen, einen Kurs zu nehmen!) und sollten sich darin – auch was die Ausschöpfung der Beitragsquellen bei Gemeinden und öffentlichen Korporationen betrifft – an den Blasmusikanten ein Beispiel nehmen. *E.W.E.*

Neues Veteranenabzeichen

An der letzten Delegiertenversammlung in Zürich wurde bekanntgegeben, daß ab Herbst 1971 ein neues Veteranenabzeichen zur Abgabe gelange. Dieser Zeitpunkt ist nun gekommen, und nachdem der letzte Vorrat an alten Abzeichen, mit den beiden Sängerköpfen, aufgebraucht ist, wird das neue ab Mitte Oktober zum Versand kommen. Wir hoffen, daß dasselbe bei den treuen alten Sängern Anklang finde und mit Freude und Stolz getragen werde.

Karl Fussinger

Mitglied des Zentralvorstandes Ressort Sektionen